

## 7.3 Beschreibende Dokumenttitel



Der Dokumenttitel befindet sich im TITLE-Element im Kopfbereich einer Webseite. Er gehört zu den wenigen Angaben des Kopfbereichs einer HTML-Datei, die für den Nutzer sichtbar sind:

```
<title>Beschreibender Dokumenttitel</title>
```



Dokumenttitel sind zusammen mit einer schlüssigen Navigation, Suchfunktionen und ergänzenden Navigationsmechanismen Teil einer barrierefreien Nutzerführung. Deswegen sollte für jede einzelne Seite eines Webangebots, einer Anwendung oder eines Prozesses ein Dokumenttitel vorhanden sein, der Informationen über den Inhalt der aufgerufenen Seite vermittelt.

Beschreibende Dokumenttitel sind für alle Nutzer hilfreich. Sie fördern die Orientierung im Webangebot und enthalten erste Informationen über eine aufgerufene Seite. Damit können Webseiten, aber auch PDF-Dokumente schneller identifiziert oder in der Bookmark-Liste des verwendeten Browsers und auf Social-Bookmarking-Plattformen wiedererkannt werden. Wenn mehrere Fenster oder Tabs geöffnet sind, ermöglicht er einen schnellen Wechsel zwischen Fenstern oder Tabs, ohne erst die Zielseite aufrufen zu müssen. Insbesondere erfahren aber Screenreader-Nutzer direkt nach Aufruf einer Webseite, ob sie eine gewünschte Information enthalten kann oder nicht, und müssen sich nicht erst zum Inhaltsbereich der Seite durchlesen.

### 7.3.1 Inhalt eines beschreibenden Dokumenttitels



Ein Dokumenttitel soll das Thema oder den Zweck des aufgerufenen Dokuments beschreiben und zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus:

- Das Hauptthema der aufgerufenen Seite kann identifiziert werden.
- Der Dokumenttitel ist auch außerhalb des Kontexts so aussagekräftig, dass die Seite in einer Sitemap und unter den eigenen Favoriten und Bookmarks identifiziert und wiedergefunden werden kann.



Zusammenhängende Dokumente wie Anwendungen und Prozesse verlangen oft mehrere Schritte, die ein Nutzer »abarbeiten« muss, sei es die Online-Buchung einer Konzertkarte, die Buchung einer Fahrkarte oder das Bestellen eines Buchs. In Anwendungen und Prozessen sollte der Dokumenttitel zeigen, an welcher Stelle sich der Nutzer innerhalb des Prozesses befindet, und zwar so detailliert wie nötig und dabei so kurz wie möglich. Für Prozesse sollte man sich nicht auf die bloße Nummerierung der Schrittfolge beschränken, sondern dem Nutzer mitteilen, um welchen Schritt es sich handelt.

In interaktiven Anwendungen weist eine möglichst frühzeitige Fehlermeldung Nutzer darauf hin, dass es zu Problemen bei der Eingabe gekommen ist. Auch dafür eignet sich der Dokumenttitel als erste Information einer Seite, die vor allem Screenreader-Nutzer über ein Dokument erhalten.

### 7.3.2 Was gehört nicht in den Dokumenttitel?

Eine verbreitete Unsitte ist es, in den Dokumenttitel Keywords zu Werbezwecken oder als Suchmaschinenoptimierung einzubauen. Sie haben im Dokumenttitel ebenso wenig zu suchen wie in Alternativtexten, denn sie fördern die Orientierung in einem bestehenden Webangebot nicht – im Gegenteil.

Auf einen allzu exzessiven Einsatz von Interpunktionszeichen (z.B. »Titel der Seite:::.....«) sollte verzichtet werden. Sinnvoll sind aber Spiegelstriche, um die einzelnen Teile für den Nutzer deutlich voneinander zu trennen (z.B. »Thema der Seite – Name des Webauftritts«).

Auch komplette Pfadangaben wie bei Breadcrumb-Pfaden sollten nicht verwendet werden. Die Dokumenttitel werden dadurch unnötig lang und der eigentliche Inhaltsbezug befindet sich erst am Ende.



### 7.3.3 Reihenfolge der einzelnen Teile des Dokumenttitels

Der Dokumenttitel soll nicht nur Webangebote verschiedener Anbieter voneinander abgrenzen, sondern auch einzelne Inhalte innerhalb eines Angebots. Der Nutzer kann so eine Beziehung zwischen unterschiedlichen Dokumenten herstellen. Ein Dokumenttitel sollte aus mindestens zwei Teilen bestehen: einer Angabe zum Inhalt und eine Angabe zum Herausgeber oder auch die Webadresse.

Optional kann der Dokumenttitel die Rubrik oder den zugehörigen übergeordneten Bereich der aufgerufenen Seite enthalten, um weitere Kontextinformationen zu geben. Zu beachten ist dabei aber, dass die Kombination aus dann drei Teilen unter Umständen zu lang wird.

Die WCAG20 machen keine explizite Aussage darüber, in welcher Reihenfolge die einzelnen Teile folgen sollen: erst die Angabe zum Webauftritt und dann zur Seite oder erst die Seite und dann der Auftritt? Beide Varianten haben Vor- und Nachteile.

Bei mehreren geöffneten Fenstern oder Tabs aus einem Webauftritt ist die Orientierung eher gegeben, wenn der spezifische Teil des Dokumenttitels am Anfang steht, da dann die einzelnen Unterseiten besser unterschieden werden können. Hat der Nutzer hingegen mehrere Seiten unterschiedlicher Websites geöffnet, so ist die Orientierung eher gegeben, wenn der allgemeine Teil zuerst aufgeführt wird. Neben Aspekten der Barrierefreiheit könnten an dieser Stelle auch Überlegungen aus der Suchmaschinenoptimierung eine Rolle spielen. Denn: Ist der Dokumenttitel zu lang und der allgemeine Teil steht zu Beginn, dann wird der spezifische Hinweis und damit der Inhaltsbezug unter Umständen in der Ergebnisliste einer Suche nicht mehr vollständig angezeigt.

Je früher etwa ein blinder Nutzer Informationen über den Seiteninhalt erhält, desto eher weiß er, ob die aufgerufene Seite die Informationen enthält, die er sucht. Dies spricht für die folgende Reihenfolge:

```
<title>Titel der Seite - Titel des Webangebots</title>
```

Für welche Reihenfolge man sich auch immer entscheidet, wichtig ist, dass sie einheitlich ist.



## Zusammenfassung

---

1. Erfolgreiche und barrierefreie Webangebote gehen Hand in Hand mit einer schlüssigen und verständlichen Nutzerführung. Dabei geht es sowohl um das seiteninterne Navigieren als auch um das Navigieren im Gesamtangebot.
2. Linktexte sollten aussagekräftig und »sprechend« sein. Das Ziel oder der Zweck eines Links sollte eindeutig aus dem Linktext hervorgehen, mindestens aber über den Kontext identifizierbar sein. Das `title`-Attribut ist zur Vermittlung dieser Informationen nicht geeignet.
3. Führen Links zu anderssprachigen Webseiten oder Nicht-HTML-Dokumenten, profitieren viele Benutzer von der Ankündigung eines Sprach- und/oder Formatwechsels.
4. Rekursive Links und das Öffnen neuer Fenster sind generell zu vermeiden. Es gibt aber einzelne Situationen, in denen solche Links gut einsetzbar sind.
5. Navigationskonzepte dienen der Organisation der Inhalte eines Webangebots. Dabei gilt es, dem Nutzer einen nachvollziehbaren und schlüssigen Zugang zu den einzelnen Inhalten zu bieten.
6. Überschriften helfen bei der strukturellen Navigation innerhalb einzelner Seiten. Davon profitieren nicht nur blinde Nutzer, sondern alle Tastaturnutzer.
7. Mit ARIA kann die strukturelle Navigation zusätzlich durch das Setzen von Orientierungspunkten unterstützt werden.
8. Sprungmarken und unsichtbare Inhaltsverzeichnisse fördern das Navigieren über einzelne Seiten, sollten jedoch mit Bedacht eingesetzt werden.
9. Seitenübergreifende Navigationsmechanismen sind umso leichter zu bedienen, je konsistenter sie sind. Da viele Wege zum Ziel führen können, empfiehlt sich außerdem der Einsatz von Inhaltsverzeichnissen, Glossaren, Breadcrumb-Pfaden und benutzerfreundlichen Suchfunktionen.
10. Beschreibende Dokumenttitel sind eine erste Auskunft über den Inhalt von einzelnen Seiten.